

**Nr.: 020-XVI./2021**

■ <b>Dezernat</b>	III - Mobilität, Umwelt & Strukturpolitik	13.01.2021
■ <b>Fachbereich</b>	Umwelt	
■ <b>Verfasser/-in</b>	Nietz, Inga	
■ <b>Telefon</b>	07621 410-3330	

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Status</b>	<b>Datum</b>
Umweltausschuss und Betriebsausschuss Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach	öffentlich	10.03.2021

**Tagesordnungspunkt**

**UIWP-LÖ / Unternehmensunabhängige Interkommunale Wärmeplanung - Sachstand**

**Bezug zum Haushalt**

Teilhaushalt	4	Mobilität, Umwelt & Strukturpolitik
Produktgruppe	56.10	Umweltschutz
Produkt(e)	56.10.10	Energie und Klimaschutz
Klimawirkung	<input checked="" type="checkbox"/> positiv	<input type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/> keine

## Inhalt der Mitteilung

---

### ■ Sachverhalt

Während der Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch im Jahr 2019 auf Bundesebene bereits bei 42 Prozent lag und weiter steigt, stagniert er im Wärmemarkt seit einigen Jahren bei 13 bis 15 Prozent (Zahlen des Umweltbundesamts). Auf Landkreisebene liegen die Zahlen in gleicher Größenordnung. Fossile Energieträger wie Heizöl und Erdgas im Bereich der Wärmeversorgung tragen damit ganz maßgeblich zum CO<sub>2</sub>-Ausstoß und damit zur weiteren Klimaerwärmung bei. Es ist daher zwingend erforderlich, neben weiterer energetischer Sanierungen des Gebäudebestands auch die Wärmeversorgung klimaneutral umzustellen.

Bereits Mitte 2020 nahm Frau Landrätin Dammann Kontakt mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg hinsichtlich einer möglichen Förderung eines Projektes „interkommunale Wärmeplanung“ auf. In Abstimmung mit dem Ministerium und der Klima- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) legte der Landkreis daraufhin eine umfangreiche Projektbeschreibung vor und erhielt für das Projekt die Zusage einer Vollförderung. Bedingungen für die Förderung waren, dass sich 80% der Landkreiskommunen beteiligen, dass über das Projekt 90% der Landkreisbevölkerung erfasst werden und dass sich der Landkreis mit einer Personalstelle einbringt.

Die Bedingungen konnten erfüllt werden und so konnte im Dezember 2020 das geförderte Projekt (Auftragswert 367.852,80 €) nach der notwendigen EU-weiten Ausschreibung erfolgreich an ein regionales Konsortium um die endura kommunal GmbH vergeben werden.

### **Kick-Off Veranstaltung mit den Teilnehmerge Gemeinden**

Offizieller Auftakt des Projekts war eine digitale Kick-off-Veranstaltung am 21.01.2021, zu der alle 34 am Projekt teilnehmenden Landkreiskommunen eingeladen waren. Frau Landrätin Dammann betonte die Wichtigkeit und den interkommunalen Ansatz des Projekts und dankte den Kommunen für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.

Als Dienstleister stellte sich Rolf Pfeifer, Geschäftsführer der endura kommunal GmbH aus Freiburg vor. Zum Konsortium gehören die Firma greenventory, verantwortlich für den Themenkomplex „Datenverarbeitung“ und die Firma IFOK, verantwortlich für die Themen „Kommunikation und Moderation“.

Der Fachbereich Umwelt des Landratsamts Lörrach, unter dessen Regie das Projekt läuft, informierte zur Projektsteuerung und zur Einrichtung entsprechender Gremien, deren Rolle und Aufgaben im Projekt (siehe Abb. 1).

Die organisatorische und operative Arbeit erfolgt über das **Projektmanagement** und den themenspezifisch einzurichtenden **Facharbeitsgruppen**.

Der **Steuerungskreis** setzt sich zusammen aus dem Landkreis als Auftraggeber, der endura kommunal als Auftragnehmer und allen im Projekt eingebundenen Städte und Gemein. In diesem Gremium werden Entscheidungen getroffen.

Der **Beirat** setzt sich zusammen aus Fachexperten verschiedener Organisationen und Fachleuten (Energieversorger, -genossenschaften, Handwerkskammern, Schornsteinfegerinnung etc.). Auch das Umweltministerium und die KEA unterstützen mit ihrer Expertise. Dieses Gremium hat eine beratende Funktion.

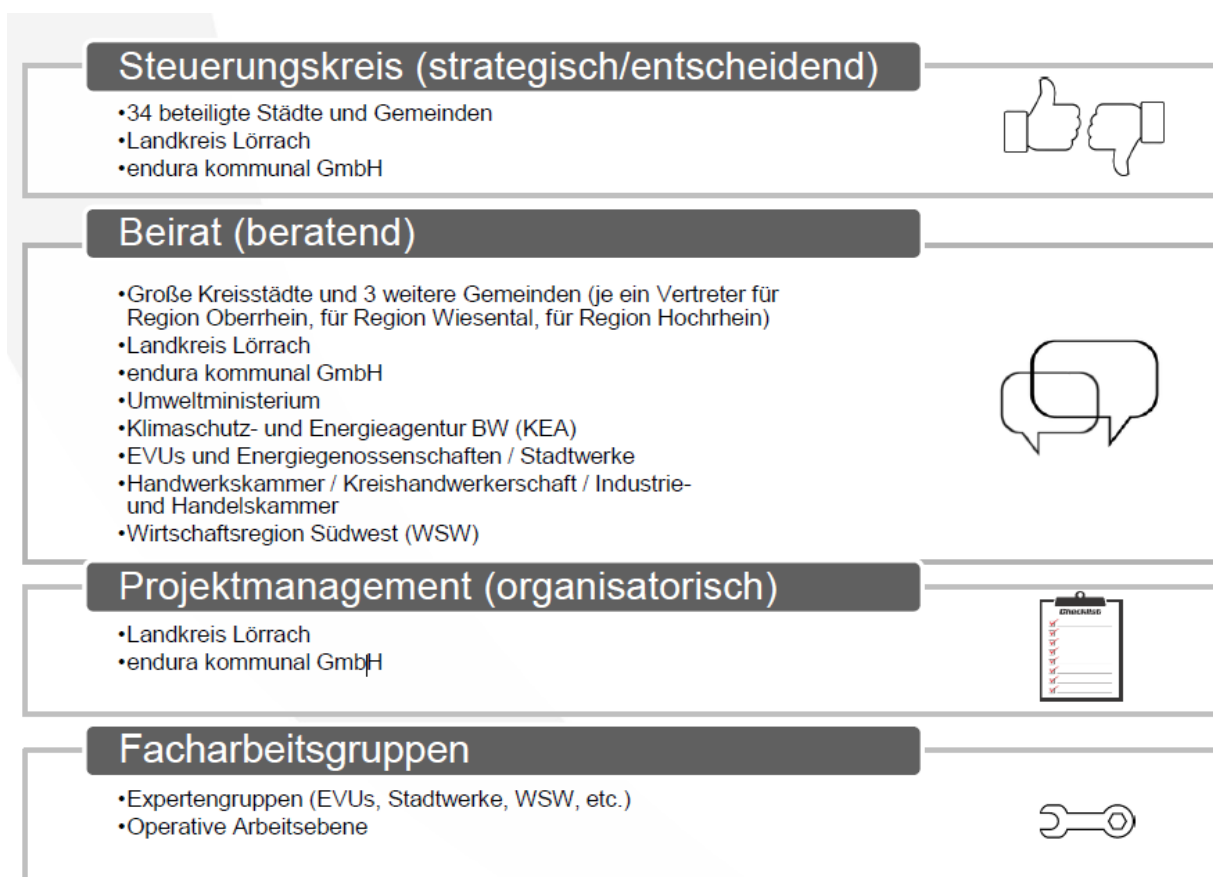


Abb. 1: Übersicht über die im Projekt beteiligten Gremien

Das auf 20 Monate angelegte Projekt gliedert sich in drei Abschnitte. Ende Juni 2021 soll die umfangreiche Datenerhebung bzw. Bestandsanalyse zu Siedlungsstruktur, zum Gebäudebestand, zu Wärmebedarfen und -überschüssen und zu bestehender oder geplanter Infrastruktur der Wärmeversorgung abgeschlossen sein. Die Erhebungen erfolgen bei den Kommunen, bei Energieunternehmen, bei den Bezirksschornsteinfegern und auch bei Gewerbe- und Industrieunternehmen.

An die Bestandsanalyse schließt sich die Potenzialanalyse an, über die untersucht wird, welche technischen Potenziale (Solarthermie, Geothermie, Biomasse, Abwärme...) zur klimaneutralen Wärmeversorgung auf dem Gebiet des Landkreises vorhanden sind. Auch das Potenzial zur Senkung des Wärmebedarfs durch energetische Gebäudesanierung wird in dieser Projektphase untersucht.

Über die Bestand- und Potenzialanalyse wird eine Wärmewendestrategie für den Landkreis mit Aufzeigen eines Transformationspfades hin zu klimaneutraler Wärmeversorgung erstellt.

Zum Abschluss des Projektes, im Spätsommer 2022, sollen dann sowohl der interkommunale Wärmeplan des Landkreises, als auch die jeweiligen Einzelplansätze für die Projektkommunen vorliegen. Die umfangreichen Daten, die aufgezeigten Potenziale und die daraus entwickelten Wärmepläne stehen dem Landkreis und den Kommunen als Grundlagen zur Verfügung, sich in Richtung klimaneutraler Wärmeversorgung und damit eines klimaneutralen Gebäudebestands bis zum Jahr 2050 zu entwickeln.

---

Marion Dammann  
Landrätin

■ Anlagen